



Weekly Finance

KI-Finanzreport - KW27

Dein KI-gestützter Wochenreport für Finanzen und Wirtschaft

05.07.2025

Inhaltsverzeichnis

Stay Up-to-Date

-
- Zusammenfassung der Woche 6
 - Stay Up-to-Date 7

Youtube Finance Recap

-
- Mario Lochner 9

Globale Markteinschätzung

-
- Globale Markteinschätzung 11

Länderanalyse

-
- Länderanalyse 13

Krypto

-
- Bitcoin 16

NEU - Betongold

- Zinsprognosen 18

Quellen

- Quellen 20

Zusammenfassung der Woche

Die wichtigsten Erkenntnisse der vergangenen Woche und antizyklische Investmentchancen auf einen Blick

Die Woche im Überblick

Die Märkte zeigen extreme Gier – besonders Tech-Aktien laufen stark. Aber Vorsicht: Diese Stimmung deutet oft auf kurzfristige Überhitzung hin. Gleichzeitig sehen wir gemischte Signale: Während die US-Wirtschaft brummt (tiefe Inflation von 2%, gute Jobsituation), schwächelt Europa, besonders Deutschland. Bei Immobilien steigen die Preise leicht (+2.8%), obwohl die Bauzinsen moderat bleiben (um 3.24-3.5%). Für Sparer gibt es gute Tagesgeld-Angebote bis 2.75%, aber Vorsicht bei Lockangeboten wie BBVA mit versteckten Haken. Bitcoin zeigt nach einem starken Anstieg erste Ermüdung und bewegt sich seitwärts.

Antizyklische Investmentchancen

Jetzt lohnt der Blick auf die unauffälligen Ecken:

- **Europäische Value-Aktien:** Viele solide Unternehmen in Europa (Industrie, Finanzen) sind günstiger bewertet als US-Techstars. Sie könnten profitieren, wenn die Wirtschaft sich erholt – ähnlich wie nach der Eurokrise 2012.
- **Bestandsimmobilien:** Neubauten sind teuer, aber ältere Häuser mit

Modernisierungspotenzial bieten Chancen. Bei moderaten Bauzinsen und stabilen Preisen kann man hier langfristig punkten – besonders mit Energieeffizienz-Upgrades.

- **Gefallene Engel:** Aktien wie Tesla oder Deckers Outdoor sind aus der Mode, haben aber starke Fundamentaldaten. Wer jetzt zugreift, könnte wie bei Amazon 2001 profitieren, als es nach dem Dotcom-Crash unterschätzt wurde.
- **Bitcoin-Dips:** Bei Kursrückgängen unter 90.000€ könnten vorsichtige Einstiege sinnvoll sein. Denk an 2018: Nach starken Rücksetzern folgten oft Erholungen.

Ausblick

Die extreme Gier-Stimmung macht kurzfristige Korrekturen wahrscheinlich – besonders bei Tech-Aktien. Behalte politische Risiken im Auge: US-Wahlen und mögliche Zinssenkungen könnten Märkte durcheinanderwirbeln. In Europa bleibt die schwache Konjunktur (besonders in Deutschland) ein Risiko. Langfristig zählt Geduld: Setze auf breit gestreute ETFs (MSCI World/ACWI) und nutze Rücksetzer, um günstig nachzukaufen. Wie Warren Buffett sagt: "Sei ängstlich, wenn andere gierig sind" – jetzt ist Zeit für kühle Köpfe.

Stay Up-to-Date

Die besten Finanz- und Spartipps der Woche! 💡

6 häufige Fehler: Hier wirst Du bei Versicherungen falsch beraten

BaFin-Tests offenbaren gravierende Mängel in der Versicherungsberatung: In 72 geprüften Gesprächen wurden häufig Kosten verschwiegen (bei $\frac{1}{3}$ der Beratungen), Kundenbedürfnisse unzureichend abgefragt und ungeeignete Produkte empfohlen (nur 19 von 72 Verträgen erfüllten EU-Standards). Kritische Defizite gab es auch bei Beratungsprotokollen – jedes vierte fehlte ganz. Empfohlen wird: Auf vollständige Kosteninformationen (0,71–3,29% p.a.) und Protokolle bestehen. Für die private Altersvorsorge werden weltweite Aktien-ETFs (0,1–0,5% Kosten) mit Depot-Anbietern wie Smartbroker+ oder Traders Place bevorzugt.

Unsere Empfehlungen: Bis zu 2,75 % Tagesgeld-Zinsen p. a.

Aktuelle Top-Angebote: Tagesgeld für Neukunden bei Comdirect (2,75% für 6 Monate), Garanti Bank und Nexent Bank (je 2,75% für 3 Monate). Festgeld über 24 Monate bei Klarna Festgeld+ (2,68%), Nordax Bank (2,54%) und Morrow Bank (2,53%). Depot-Empfehlungen: Smartbroker+ und Traders Place für Preis-Leistung, Finanzen.net Zero und Scalable Capital für günstige Konditionen. Globale Aktien-ETFs: MSCI All Country World

(Amundi, iShares) und FTSE All World (Vanguard).

Ein Jahr lang 3 % Zinsen: Genialer Deal oder mit Haken?

BBVA lockt mit 3% Zinsen auf bis zu 500.000€ (1 Jahr), 3% Cashback und Werbeprämien. Kritische Haken: Spanische Einlagensicherung (nicht AA-geratet), nach 12 Monaten sinken Zinsen auf 0,5% p.a., kostenpflichtige Bargeldabhebungen unter 150€. Alternativ empfohlen: Tagesgeld bei Comdirect (2,75% für 6 Monate) oder Garanti Bank (2,75% für 3 Monate). Girokonten: C24 Smart, Consorsbank oder DKB Aktiv.

Ehepaare aufgepasst: Vermeidet diesen Steuerfehler

Gemeinsame Veranlagung (Splitting) ist nicht immer optimal: Bei ungleichen Einkommen, Elterngeld, hohen Krankheitskosten oder Abfindungen kann Einzelveranlagung vorteilhaft sein. Steuersoftware wie Wiso Steuer oder Smartsteuer identifiziert automatisch die beste Option. Besonders relevant bei außergewöhnlichen Belastungen: Überschreitet ein Partner allein die Belastungsgrenze, sichert Einzelveranlagung Steuervorteile.

CO₂-Preis steigt: So holst Du Dir Gaskosten vom Vermieter zurück

Vermieter müssen seit 2023 CO₂-Kosten anteilig tragen (z.B. 60€ bei 15.000 kWh Verbrauch). Fehlt die Aufschlüsselung in der Heizkostenabrechnung, dürfen Mieter ihre Kosten um 3% kürzen und Nachforderung stellen. Bei Etagenheizung: Vermieteranteil mit Rechner ermitteln und per Musterschreiben einfordern.

Unsere Empfehlungen: Girokonto, Reiserücktritt, Mietwagen

Girokonten: C24 Smart, Norisbank Top-Girokonto, Consorsbank. Reiserücktritt: Care Concept oder LVM (Familien: AXA, Vielflieger: Signal Iduna). Mietwagen: Check24 oder billiger-mietwagen.de mit Stornomöglichkeit nutzen.

Auch noch wichtig: Krankenkassen, US-Dividenden, Sturm

Krankenkassen: IKK Brandenburg/Berlin (+1,25%), IKK Innovationskasse (+0,7%) und EY BKK (+1,25%) erhöhen Beiträge. Top-Kassen: HKK, TK, Audi BKK. US-Dividenden: Geplante "Strafsteuern" vom Tisch. Sturmschäden: Bei gesunden Bäumen haftet eigene Versicherung (Wohngebäude/Kasko), bei morschen der Baumbesitzer. Auslandstipp: Immer in Lokalwährung zahlen. PV-Finanzierung: KfW-Kredit 270 oft unattraktiv – Alternativen

prüfen. Autourlaub: Zusatzfahrer kostenlos eintragen lassen.

Energiesparmeister 2025: Patenschule holt Silber

Goethe-Gymnasium Berlin-Lichterfelde gewann mit Klima-AG, Nachhaltigkeitsklasse und Solarprojekten Silber beim Bundeswettbewerb. Auszeichnung erfolgte im Bundeswirtschaftsministerium.

Aktuelle Preisentwicklung bei Strom & Gas: Jetzt wechseln?

Preisbarometer zeigen Marktentwicklung. Empfohlen: Strom- und Gasanbietervergleich mit Filterfunktion für zuverlässige Tarife. Kombinierte Suche über Verivox/Check24 spart Zeit.

Fazit

Versicherungsberatungen erfordern Skepsis – Kostenoffenlegung und Protokolle sind essenziell. Bei Zinsangeboten lohnen Tagesgeld-Empfehlungen wie Comdirect (2,75%) mehr als BBVAs Lockangebot mit Sicherheitsrisiko. Steueroptimierung für Paare prüfen, CO₂-Kosten konsequent vom Vermieter zurückfordern. Krankenkassenwechsel (z.B. zu HKK/TK) kann bei Beitragssprüngen sparen. Für Altersvorsorge und Depots bleiben weltweite ETFs mit Anbietern wie Smartbroker+ erste Wahl.

Youtube Finance Recap

Die besten Finanz-Insights der Woche aus YouTube kompakt zusammengefasst

Mario Lochner

Video: Trump-Triumph: Wenn er jetzt DAS macht, ändert sich ALLES! + diese Aktie bringt 100% // BRIEFING

Kerninhalte: Donald Trumps Forderung nach Zinssenkungen auf 1% könnte die Märkte revolutionieren. Die Aktie "Langes" (LES) wird als 100%-Rendite-Chance präsentiert, basierend auf David Einhorn's Analyse. Diskussion gefallener Aktien-"Engel" wie Deckers Outdoor und Tesla sowie alternativer Investments (Whisky via Tokenisierung).

Relevanz für Investoren: Extremzinssenkungen würden Bewertungsmodelle neu kalibrieren (z.B. +50% für Techwerte wie Nvidia). Momentum-Aktien zeigen historisch starke H2-Performance. Portfolio-Diversifikation wird als Schutz vor Volatilität betont.

Marktchancen/Risiken: Chancen in Tech, Biotech (Atai Life Sciences) und "gefallenen Engeln". Risiko politischer Machtkämpfe (Trump vs. Musk) und Überbewertung im KI-Sektor.

Video: Folker Hellmeyer: DARUM stehen USA vor größtem Boom seit 250 Jahren – und Deutschland am Abgrund

Kerninhalte: USA erleben strukturellen Boom durch Steuer-/Bürokratie-Reformen und KI-Investitionen (3 Bio. USD), während Deutschland aufgrund hoher Energiepreise und Reformstau deindustrialisiert. Kritik an EU-Handelspolitik und Energiewende ohne Netzstabilität.

Relevanz für Investoren: US-Märkte (Aktien/Anleihen) bieten höhere Realrenditen (+1.9% vs. 0.6% in DE). Sektorale Chancen in Technologie und defensiven "Old Economy"-Werten. Euro-Dollar-Kurs als Wettbewerbsindikator.

Marktchancen/Risiken: Chancen in US-Tech und Infrastruktur. Risiko europäischer Kapitalabflüsse und deutscher Unternehmensinsolvenzen (z.B. Dow Chemical).

Video: Kontroverse Studie über Aktien: DAS stellt ALLES in Frage, was wir gedacht haben!

Kerninhalte: Studie widerlegt 100-Lebensalter-Regel: 100% Aktienquote (33% Heimatmarkt, 67% international) über Lebenszyklus optimiert Rendite. Anleihen verlieren real bei Inflation (-0.78 Korrelation). Analyse basiert auf 2600 Jahren Marktdaten.

Relevanz für Investoren: Spart 50% Sparquote vs. 60/40-Portfolio. 74% Drawdowns sind historisch verkraftbar. Inflation wird durch Aktien effektiver geschlagen als durch Anleihen.

Marktchancen/Risiken: Chance langfristiger Outperformance. Risiko psychologischer Fehlentscheidungen bei Crashes. Taktische Umschichtung nur bei Extrembewertungen sinnvoll (max. 9% Bonds).

- 100%-Aktienquote schlägt traditionelle Altersvorsorge langfristig (56% geringere Sparquote).
- Deutschland riskiert Deindustrialisierung durch Energiepreise (5x höher als USA).
- Momentum-Aktien performen historisch stark im 2. Halbjahr (+39.8% seit 2020).

Fazit: Die Analyse zeigt drei Kern-Trends: 1) US-Märkte bleiben aufgrund struktureller Reformen und Zinspolitik attraktiv, 2) Eine radikale 100%-Aktienstrategie bietet langfristig die beste Rendite/Inflationsschutz-Kombination, 3) Europa (insbesondere Deutschland) muss Energiepreise und Reformstau lösen, um Kapitalabflüsse zu stoppen. Investoren sollten Tech- und Momentum-Werte priorisieren, europäische Exposure reduzieren und Anleihen nur taktisch einsetzen. Politische Risiken (Wahlen, Handelskriege) bleiben kurzfristige Volatilitätsfaktoren.

Erkenntnisse der Woche:

- US-Zinssenkungen auf 1% würden Tech-Bewertungen revolutionieren (+50% bei Nvidia möglich).

Globale Markteinschätzung

Die wichtigsten weltweiten Wirtschaftstrends dieser Woche auf den Punkt gebracht – Marktstimmung, Chancen & Risiken kompakt analysiert

Marktstimmung

Der aktuelle Fear & Greed Index zeigt extreme Gier (78.0)  Diese Stimmung wird durch starke Kursanstiege bei Technologiewerten und breite Marktteilnahme untermauert. Der Nasdaq stieg in der letzten Woche um 0.5%, während der MSCI World Index um 0.4% zulegte. Wirtschaftsdaten zeigen gemischte Signale: Die US-Inflation liegt mit 2.0% unter der Prognose, während der deutsche Einzelhandel mit -1.6% deutlich schwächer als erwartet abschnitt. Arbeitsmarktdaten in den USA überraschten positiv (4.1% Arbeitslosenquote), was die Risikobereitschaft der Anleger verstärkt.

Analyse der Monats-Indikatoren

 **Analyse:** Der anhaltende Aufwärtstrend seit Juni bestätigt die Bullenphase, aber mehrere Indikatoren nähern sich historischen Extremwerten.

- **Market Momentum:** Konsistente Stärke (S&P 500 +4.5% im Monat)
- **Stock Price Strength:** Deutliche Verbesserung (von 1.35 auf 2.27)
- **Stock Price Breadth:** Breite Marktbeteiligung (von 1462 auf 1655)
- **Put and Call Options:** Call-Dominanz verstärkt (Ratio von 0.75 auf 0.61)
- **Market Volatility:** Beruhigung (VIX von 20.8 auf 16.4)
- **Safe Haven Demand:** Rückgang der Nachfrage (von 0.89 auf 0.13)
- **Junk Bond Demand:** Risikoappetit steigt (Spread von 1.41 auf 1.33)

Analyse der Tages-Indikatoren

 **Analyse:** Die extremen Gier-Signale erfordern Vorsicht, da sie auf Überhitzung hindeuten. Gewinnmitnahmen sollten erwogen werden.

- **Market Momentum:** Gier (70/100)
- **S&P 500 Momentum:** Gier (70/100)
- **Stock Price Strength:** Extreme Gier (78.4/100)
- **Stock Price Breadth:** Extreme Gier (88.8/100)
- **Put and Call Options:** Extreme Gier (94.4/100)
- **Market Volatility:** Neutral (50/100)
- **Safe Haven Demand:** Extreme Gier (79.4/100)
- **Junk Bond Demand:** Extreme Gier (88.4/100)

Gesamtanalyse

Die Märkte befinden sich in einer ausgeprägten Risiko-on-Phase. Die Kombination aus sinkender Inflation (EU: 2.0%, DE: 2.0%), stabilen Arbeitsmärkten (US-Arbeitslosenquote 4.1%) und nachlassender Volatilität treibt die Kurse. Technische Indikatoren zeigen jedoch überdehnte Zustände - besonders die Optionsmärkte und Breitenindikatoren signalisieren extreme Gier. Die Diskrepanz zwischen starken US-Stellenzahlen (147k vs. 111k Prognose) und

schwachem deutschen Einzelhandel (-1.6%) birgt Konvergenzrisiken.

Wichtigsten Risiken und Chancen

Risiken:

1. Überhitzungssignale bei Nasdaq und S&P 500
2. Divergenz zwischen US- und EU-Konjunkturdaten
3. Zinsrisiko bei starken Arbeitsmarktzahlen
4. Optionsmarkt zeigt extremes Bullen-Sentiment (94.4 Gier-Score)

Chancen:

1. Sektorrotation in zyklische Werte (Industrie, Finanzen)

2. Europäische Value-Aktien bei Inflationsrückgang
3. Schwellenländeranleihen (Junk-Bond-Spreads sinken)
4. Korrekturphasen als Einstiegsgelegenheit nutzen

Fazit: Die extreme Gier erfordert erhöhte Wachsamkeit. Kurzfristige Korrekturen sind wahrscheinlich, doch das strukturelle Umfeld bleibt intakt. Portfolio-Hedging und Gewinnmitnahmen bei Tech-Überperformern sind empfehlenswert. Chancen liegen jetzt in unterbewerteten zyklischen Sektoren und europäischen Value-Titeln, die vom Inflationsrückgang profitieren könnten.

Länderanalyse

Die spannendsten Wirtschaftszahlen dieser Woche kompakt analysiert
– mit klaren Trends und Investment-Chancen

Deutschland

🔍 Analyse: Die deutsche Wirtschaft zeigt gemischte Signale. Der unerwartet starke Rückgang der Einzelhandelsumsätze (-1,6% vs. +0,5% Prognose) deutet auf schwache Binnennachfrage hin, während die Arbeitslosigkeit positiv überrascht (nur +11.000 vs. +18.000 erwartet). Die leichte Entspannung bei den Importpreisen (-0,7%) könnte die Inflation entlasten. Insgesamt bleibt die Konjunktur fragil – besonders der schwache Auftragseingang in der Industrie (-1,4%) signalisiert Risiken für das verarbeitende Gewerbe. Kurzfristig Vorsicht bei konsumnahen Aktien.

Kennzahlen:

- Einzelhandelsumsatz Mai (real) m/m: -1,60 (Prognose: 0,50; Vorwert: -1,10) 📉
- Importpreise Mai m/m: -0,70 (Prognose: -0,30; Vorwert: -1,70) 📉
- Verbraucherpreise Juni (Vorabschätzung) y/y: 2,00 (Prognose: 2,20; Vorwert: 2,10) 📉
- Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Juni: 49,00 (Prognose: 49,00; Vorwert: 48,30) ➡
- Arbeitslosenzahl Juli (saisonbereinigt) m/m: 11,00 (Prognose: 18,00; Vorwert: 34,00) 📈
- Arbeitslosenquote Juli: 6,20 (Prognose: 6,20; Vorwert: 6,20) ➡
- Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor Juni: 49,70 (Prognose: 49,40; Vorwert: 47,10) 📈
- Auftragseingang Industrie Mai m/m: -1,40 (Prognose: -0,20; Vorwert: 0,60) 📉

USA

🔍 Analyse: Der US-Arbeitsmarkt kühlt sich merklich ab (nur +147.000 neue Jobs vs. +111.000 erwartet), bei gleichzeitig steigender Arbeitslosenquote (4,1%). Die schwache ADP-Beschäftigtenzahl (-33.000) und sinkende Stundenlöhne (+0,2% vs. +0,3% Prognose) deuten auf nachlassende Konsumkraft hin. Positiv: Das verarbeitende Gewerbe (ISM-PMI 52,9) und Dienstleistungen (50,8) bleiben robust. Die sinkende Inflation bei steigenden Öllagerbeständen gibt der Fed Spielraum. Übergewichtung zyklischer Werte mit Exportfokus.

Kennzahlen:

- ISM-Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Juni: 52,90 (Prognose: 52,00; Vorwert: 52,00) 📈
- ISM-Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Juni: 49,00 (Prognose: 48,80; Vorwert: 48,50) 📈
- JOLTS-Daten (offene Stellen) Mai: 7,77 (Prognose: 7,32; Vorwert: 7,39) 📈
- ADP-Beschäftigtenzahl Juni: -33,00 (Prognose: 99,00; Vorwert: 37,00) 📉
- Neugeschaffene Stellen ex Agrar Juni: 147,00 (Prognose: 111,00; Vorwert: 144,00) 📈
- Arbeitslosenquote Juni: 4,10 (Prognose: 4,30; Vorwert: 4,20) 📈
- Durchschnittliche Stundenlöhne Juni m/m: 0,20 (Prognose: 0,30; Vorwert: 0,40) 📉
- ISM-Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor Juni: 50,80 (Prognose: 50,80; Vorwert: 49,90) 📈
- Bauausgaben Mai m/m: -0,30 (Prognose: -0,20; Vorwert: -0,20) 📉
- Rohöllagerbestände w/w: 3,80 (Prognose: -3,50; Vorwert: -5,80) 📉

Europa/EWU

Analyse: Die Eurozone zeigt leichte Stabilisierungstendenzen. Die Inflation liegt auf Ziel (2,0%), während die Dienstleistungs-PMIs (50,5) knapp im Expansionsbereich bleiben. Die sinkenden Erzeugerpreise (-0,6%) entlasten die Industrie, aber die schwache Kreditnachfrage (+2,0% y/y) signalisiert investitionszurückhaltung. Die stabilen PMIs im verarbeitenden Gewerbe (49,5) deuten auf eine Bodenbildung hin. Europa bleibt ein Value-Play – Fokus auf exportorientierte Branchen mit US-Exposure.

Kennzahlen:

- Verbraucherpreise (Vorabschätzung) y/y: 2,00 (Prognose: 2,00; Vorwert: 1,90)
- Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe Juni: 49,50 (Prognose: 49,40; Vorwert: 49,40)
- Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor Juni: 50,50 (Prognose: 50,00; Vorwert: 49,70)
- Geldmenge M3 Mai y/y: 3,90 (Prognose: 4,00; Vorwert: 3,90)
- Kredite an private Haushalte Mai y/y: 2,00 (Prognose: 2,00; Vorwert: 1,90)
- Erzeugerpreise Mai m/m: -0,60 (Prognose: -0,60; Vorwert: -2,20)

Weitere Länder

Japan

Analyse: Das Tankan-Industriesentiment (13 vs. 10 erwartet) überrascht positiv, während die Industrieproduktion (+0,5% vs. +3,4% Prognose) enttäuscht. Die schwachen Baubeginne (-34,4% y/y) belasten die Binnenkonjunktur. Yen-Schwäche bleibt zentraler Wachstumstreiber. Exposure in

exportlastigen japanischen Large Caps sinnvoll.

- Tankan-Report Verarbeitendes Gewerbe Q2: 13,00 (Prognose: 10,00; Vorwert: 12,00)
- Industrieproduktion Mai m/m: 0,50 (Prognose: 3,40; Vorwert: -1,10)
- Baubeginne Mai y/y: -34,40 (Prognose: -15,00; Vorwert: -26,60)

Vereinigtes Königreich

Analyse: Stabiles Q1-Wachstum (+0,7%) und sinkende Arbeitslosigkeit (-48.900) stützen die Konjunktur. Die schwachen Hypothekengenehmigungen (63.000) spiegeln jedoch die Zinslast wider. Die Dienstleistungs-PMIs (52,8) zeigen Resilienz. UK-Assets mit Fokus auf defensive Sektoren bevorzugen.

- BIP Q1 q/q: 0,70 (Prognose: 0,70; Vorwert: 0,10)
- Arbeitslosenzahl Juni m/m: -48,90 (Prognose: -69,50; Vorwert: -57,80)
- Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor Juni: 52,80 (Prognose: 51,30; Vorwert: 50,90)

Schweiz

Analyse: Stabile Arbeitslosenquote (2,9%) bei moderater Inflation (+0,2% m/m). Der schwache Einzelhandel (0,0% y/y) signalisiert Konsumzurückhaltung. Franken-Stärke bleibt Risiko für Exporteure. Schweizer defensive Aktien als Safe Haven.

- Verbraucherpreise Juni m/m: 0,20 (Prognose: 0,10; Vorwert: 0,10)
- Arbeitslosenquote Juni: 2,90 (Prognose: 2,90; Vorwert: 2,80)

China

Analyse: Verarbeitendes Gewerbe (PMI 49,7) und Dienstleistungen (50,5) knapp im Expansionsbereich. Handelsüberschuss (+2,24 Mrd. AU\$) fällt schwächer aus als erwartet. Strukturelle Wachstumsdämpfung bleibt

intakt. Asien-Investments mit Fokus auf Technologie.

- CFLP Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe
Juni: 49,70 (Prognose: 49,60; Vorwert: 49,50) 
- Caixin Einkaufsmanagerindex Dienstleistungssektor
Juni: 50,60 (Prognose: 51,00; Vorwert: 51,10) 

Gesamtanalyse

Die globale Konjunktur zeigt divergierende Muster: Während die USA durch robuste Dienstleistungen und Industrie stechen, kämpft Deutschland mit schwacher Binnennachfrage. Die Inflation normalisiert sich in Europa, bleibt aber in den USA unter Druck. Arbeitsmärkte kühlen sich generell ab,

besonders deutlich in den USA. Asien zeigt leichte Erholungstendenzen bei anhaltenden strukturellen Herausforderungen. Portfoliostrategisch empfehlen sich:

1. Übergewichtung US-Werte mit Fokus auf zyklische Konsumgüter und Technologie
2. Selektive europäische Exporteure (Automobil, Industriegüter)
3. Asiatische Technologiewerte als Wachstumstreiber
4. Defensive Schweizer und Healthcare-Aktien als Absicherung

Beim Devisenmarkt bleiben USD- und JPY-Longs attraktiv, während EUR-Chancen auf technische Erholungen beschränkt sind. Zinsrisiken durch Fed-Politik weiterhin aktiv managen.

Krypto

Die spannendsten Entwicklungen im Kryptomarkt dieser Woche – Sentiment, Trends & Chancen auf einen Blick

Bitcoin



91682.195 EUR

Marktstimmung

Die aktuelle Marktstimmung zeigt mit einem Fear-&-Greed-Index von 67 (Einstufung: "Greed") eine optimistische Grundhaltung. Gegenüber dem Vortag (73) ist jedoch eine deutliche Abkühlung zu erkennen – der stärkste Rückgang innerhalb eines Tages seit über zwei Wochen. Verglichen mit vor einem Monat (45, "Fear") bleibt die Stimmung deutlich positiver. Historisch bewegt sich der Index seit drei Wochen stabil im "Greed"-Bereich, zeigt aber aktuell eine fallende Tendenz (2 Tage rückläufig). Diese Entwicklung deutet auf zunehmende Vorsicht hin, nachdem der Index am 26.06. mit 74 einen lokalen Höhepunkt erreicht hatte.

Ausblick

Kurzfristig (1-2 Wochen): Die Preisentwicklung der letzten Woche zeigt volatile Bewegungen mit einer Spanne von 89.000–93.800 EUR. Nach einem starken Aufwärtsschub am 03./04. Juli (+4.5%) folgte eine leichte Korrektur auf

aktuell 91.682 EUR. Das hohe Handelsvolumen von über 42 Mrd. EUR am 04. Juli bestätigt die bedeutenden Kursbewegungen. Bei fortgesetzter Stimmungsabkühlung könnte sich die Seitwärtsbewegung zwischen 90.000–93.000 EUR fortsetzen. Ein klarer Ausbruch aus diesem Korridor würde neue Impulse liefern.

Mittel-/langfristig: Die nachhaltige Verbesserung der Marktstimmung seit Juni (Anstieg von 45 auf 67) spricht für intakte Aufwärtstendenzen. Entscheidend wird sein, ob das Niveau von 90.000 EUR als neuer Support hält. Die 30-Tage-Volatilität bleibt mit täglichen Schwankungen über 2% allerdings signifikant.

Risiken:

- Beschleunigter Stimmungsabfall könnte Verkaufswellen auslösen
- Kritische Unterstützungszone bei 89.000 EUR (Tiefpunkt vom 02.07)

Chancen:

- Stabilisierung über 92.000 EUR könnte neues Momentum aufbauen
- Langfristiger Aufwärtstrend seit Juni intakt (Monatstendenz +0.3%)

Handlungsempfehlung:

Kurzfristig
Zurückhaltung bei neuen Positionen – die Kombination aus rückläufiger Stimmung und technischer Konsolidierung spricht für Beobachtungsmodus. Langfristig orientierte

Investoren können bestehende Positionen halten, sollten aber 89.000 EUR als Stop-Loss-Marke im Auge behalten. Ein klarer Aufwärtsausbruch über 93.800 EUR würde neue Einstiegssignale geben.

Zinsprognosen

Die wichtigsten Entwicklungen im Immobilienmarkt und aktuelle Zinsprognosen für Immobilienfinanzierungen

Analyse der Bundesanleihe-Entwicklung

Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe zeigt aktuell eine leichte Abwärtstendenz. Am 04.07.2025 liegt sie bei 2,58%, nachdem sie Anfang März 2025 noch bei 2,92% lag. Besonders bemerkenswert ist die Entwicklung seit Jahresbeginn: Während die Rendite im Januar 2025 noch bei durchschnittlich 2,55% lag, erreichte sie im März ein Hoch von 2,92%, bevor sie in den letzten Wochen zurückging. Gegenüber dem Vorjahresniveau (Februar 2024: 2,38%) ist die Rendite jedoch gestiegen. Diese Entwicklung ist entscheidend für Bauzinsen, da Banken ihre Konditionen typischerweise an der Bundesanleihen-Rendite plus einem Aufschlag von 0,6-1,0 Prozentpunkten orientieren. Der aktuelle Rückgang deutet auf kurzfristig moderate Bauzinsen hin.

Aktuelle Bauzinsen

Die aktuellen Bauzinsen bewegen sich in einem stabilen Korridor. Bei Dr. Klein liegen die Top-Konditionen für 10-jährige Finanzierungen bei 3,24% effektivem Jahreszins, während Interhyp von etwa 3,5% berichtet. Die günstigsten Angebote finden sich bei kürzeren Laufzeiten: Für 5 Jahre bietet

Dr. Klein 3,18% effektiv an. Beide Anbieter erwarten mittelfristig Zinsen zwischen 3,0-3,5% für 10-Jahres-Darlehen. Besonders attraktiv sind aktuell Finanzierungen mit höherer Tilgung (ab 2%), die oft zusätzliche Zinsrabatte bringen. Für Sonderkonditionen lohnt der direkte Vergleich zwischen regionalen Banken und Onlineanbietern.

Immobilienpreistrend

Der EPX-Immobilienindex zeigt eine moderate Erholung: Der Gesamtindex stieg von Mai 2024 (212,57) auf Mai 2025 (218,58) um 2,8%. Besonders Eigentumswohnungen legten mit +3,7% zu, während Bestandshäuser (+3,6%) stärker zulegten als Neubauten (+1,9%). Seit Jahresbeginn 2025 zeigt sich ein kontinuierlicher Aufwärtstrend mit monatlichen Steigerungen von 0,3-0,5%. Diese Entwicklung steht im Kontrast zur Zinsentwicklung - normalerweise führen steigende Zinsen zu sinkenden Preisen. Der aktuelle Trend deutet auf eine starke Nachfrage trotz höherer Finanzierungskosten hin, besonders im Bestandssegment.

Zinsprognose

Für die kommenden Monate erwarten wir ein stabiles Zinsniveau mit leichter Tendenz nach oben. Die Bundesanleihen-Rendite wird

voraussichtlich zwischen 2,5-2,8% pendeln, was Bauzinsen von 3,2-3,8% für 10-Jahres-Darlehen bedeuten würde. Die jüngsten Leitzinssenkungen der EZB (zuletzt Juni 2025) wirken stabilisierend, werden aber durch gestiegene Staatsverschuldung und Inflationseffekte teilweise kompensiert. Langfristig (ab Q4 2025) ist mit einem Anstieg auf bis zu 4,0% zu rechnen, da die Refinanzierungskosten der Banken durch höhere Kapitalanforderungen steigen. Kurzfristige "Zinsdellen" unter 3,2% sollten genutzt werden.

Handlungsempfehlungen

Konkreter Finanzierungsbedarf: Jetzt abschließen! Die Kombination aus moderaten Zinsen und stabilen Preisen bietet gute Konditionen. Wählen Sie Zinsbindungen von 10-15 Jahren, um von aktuellen Konditionen zu profitieren. Prüfen Sie Tilgungssätze von mindestens 2%, um Zinsrabatte zu erhalten.

Planungsphase: Nutzen Sie Forward-Darlehen, um aktuelle Zinsen für spätere Vorhaben (bis 12 Monate) zu sichern. Optimieren Sie Ihre Bonität durch Schuldenabbau und regelmäßige Einkommensnachweise - dies kann den Zins um 0,1-0,3% senken.

Anschlussfinanzierung: Starten Sie 6 Monate vor Zinsbindungsende mit der Umschuldungsprüfung. Bei Differenzen über 0,2% zum Marktzins lohnt ein Bankwechsel. Für Bestandsimmobilien in guten Lagen sind Beleihungsausläufe unter 60% möglich, was deutliche Zinsvorteile bringt.

Allgemein: Setzen Sie auf Bestandsimmobilien mit Modernisierungspotenzial - hier sind Preissteigerungen bei gleichzeitig günstigeren Kaufpreisen möglich. Kombinieren Sie Hauptfinanzierung mit Förderkrediten (z.B. KfW) für zusätzliche Zinsersparnisse.

Quellen

Datenquellen und Informationsgrundlagen für diesen Newsletter

Stay Up-to-Date

- Finanztip Newsletter

Youtube Finance Recap

- Mario Lochner YouTube Kanal

Globale Markteinschätzung

- Nasdaq (Nasdaq Composite Index)
- MSCI World Index
- CNN Fear & Greed Index

Länderanalyse

- Stock3 (Wirtschaftsdaten verschiedener Länder)

Krypto

- Bitcoin Preis- und Marktdaten
- Alternative.me Crypto Fear & Greed Index

Betongold

- Bundesanleihe (10-jährige Rendite)
- Dr. Klein Bauzinsen
- Interhyp Bauzinsen
- Europace EPX Hedonic Index

Denke langfristig 😎